Kapitel 29

Drei Schüsse

Der Regen fiel schräg.

Nicht stark. Nicht sanft.

So, als hätte die Stadt selbst vergessen, wie Wetter eigentlich funktioniert.

Rudi ging langsam.

Der Rollator klackte über den nassen Asphalt, jedes Rad ein kleiner Widerstand gegen eine Welt, die schneller war als er. Vorn im Korb stand die Pflanze – Erde dunkel vom Regen, die Blätter schwer, als hätten sie zu viel gesehen. In der Manteltasche: das alte Nokia. Eingeschaltet. Lautlos. Bereit.

Um seinen Hals hing die Kette.

Josefs Kette.

Noch nicht getauscht. Noch nicht zurückgegeben.

Als würde sie wissen, dass sie ihren Moment noch bekommen würde.

Er blieb kurz stehen, um Luft zu holen.

Und genau in diesem Moment bog sie um die Ecke.

Anja.

Sie erkannte ihn nicht sofort an seinem Gesicht.

Sondern an der Art, wie er ging.

An dem Bild, das Josef ihr im Tunnel gezeigt hatte.

An der Kette.

„Rudi!“, rief sie.

Er drehte den Kopf.

Und dann traf ihn der erste Schuss.

Kein Knall, wie man ihn aus Filmen kennt.

Eher ein dumpfer Schlag, als würde jemand mit der Faust durch nasse Kleidung schlagen.

Rudi stolperte.

Der Rollator kippte leicht nach rechts, ein Rad hob ab.

Er griff ins Leere.

Anja rannte los.

„Rudi! Ich bin's! Ich hab dich gefunden!"

Sie war schon bei ihm, als er auf ein Knie sank.

Blut sickerte durch den Mantel, dunkel, warm, real.

„Die Kette", sagte sie hastig, während sie ihn stützte.

„Josef… ich hab Josef getroffen… im Tunnel… er hat mir alles erzählt…"

Sie zog die Kette aus ihrer Jacke.

„Ihr gehört zusammen. Er wollte, dass du sie wieder hast."

Rudi sah sie an.

Er verstand sofort.

Und dann kam der zweite Schuss.

Er traf ihn an der Schulter.

Nähe.

Zu nah.

Anja spürte den Aufprall, spürte das Blut, das ihr ins Gesicht spritzte, warm gegen kalte Haut.

„Nein!", schrie sie.

Rudi atmete schwer.

Seine Hand zitterte, als er nach der Kette griff.

„Hör zu", sagte er.

Seine Stimme war ruhig. Zu ruhig.

„Eine… ist für Lilly."

Ein Husten. Blut.

„Eine… für dich."

Anja schüttelte den Kopf.

„Nein. Nein, wir gehen jetzt. Wir gehen einfach."

„Sag ihr", flüsterte Rudi.

„Dass ihr Schwestern seid."

Ein kurzer Blick.

„Sie weiß es nicht."

Dann –

SCHNITT.

* * *

KINDERZIMMER – ULTRA SLOW MOTION

Lilly saß vor dem Bildschirm.
Finger auf der Maustaste.
Atem angehalten.
„Mist… da ist ein Baum dazwischen."
Sie rutschte auf dem Stuhl nach vorn.
„Warum haben die hier überall diese Regale…
Schulbuchlager… ich seh fast nichts."
Der Bildschirm zitterte leicht.
„Komm schon…"
Ein Schatten bewegte sich im Spiel.
„Ja."
Ein kurzes, scharfes Lächeln.
„Jetzt biegt er um die Ecke."

* * *

BULLET-CAM

Das Mündungsfeuer reißt die Welt auf.
Die Kugel verlässt den Lauf.
Zeit zerfällt.
Die Kugel fliegt.
Regenperlen spalten sich an ihr, explodieren in winzige Spiegel. Der Raum krümmt sich.
Geräusche werden zu Druck.

* * *

STRASSE – JFK-MOMENT

Anja zieht Rudi an sich.
Zu spät.
Die Kugel trifft ihn am Kopf.
Kein Geräusch.
Nur Bewegung.

Rudi fällt nach hinten.
Der Rollator kippt endgültig um.
Das Rad dreht sich weiter.
Langsam. Sinnlos.
Die Pflanze stürzt aus dem Korb.
Der Topf zerbricht.
Erde mischt sich mit Regen.
Mit Blut.
Die beiden Ketten reißen sich von Rudis Hals.
Sie fallen.
Metall auf Asphalt.
Dann in die nasse Erde.
Blut tränkt die Glieder.
Der Regen nimmt es auf.
Anja schreit.

* * *

KINDERZIMMER
„JA!“
Lilly springt auf.
„Hundert Punkte! Hundert! Ich hab’s geschafft!“
Der Bildschirm blinkt.
CENTURY IMPACT AWARD – TRIPLE HIT
Sie lacht.
Dreht sich im Kreis.
„Rudi! Danke! Du hast immer an mich geglaubt!“
Sie greift zum Handy.
Tippt.
Ich hab’s geschafft! 100 Punkte! Wegen dir!!
SENDEN.

* * *

STRASSE
Rudi liegt auf dem Rücken.

Sein Blick ist leer – aber seine Hand bewegt sich noch.
Das Nokia vibriert.
Piep.
Die Nachricht kommt an.
Er versucht, das Handy zu greifen.
Zu spät.
Seine Finger schließen sich um nichts.
Der Regen fällt weiter.

* * *

BAR 44 – MONITOR
Der Ton kippt.
Ein einzelnes Piep zieht sich.
Verzerrt.
Wird zu einem flachen, gleichmäßigen Nullton.
Der Monitor zeigt:
SHADOW SIGNAL: LOST
LIFETIME SYNC: 0
Klaus starrt auf den Bildschirm.
Und irgendwo, ganz leise, legt sich ein Satz über alles:
Die Antwort, die einst sicher kam, kommt irgendwann nicht mehr an.